

[s.n.]

Autor(en): **Wälti [Faccini, Walter]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 7

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*Blick in unsere
Gazetten*



Gemolkene Eintagsfliegen

Ein geflügeltes, aber nicht sehr beliebtes Wort lautet: «Die Kuh erkennt man am Euter, den Schweizer am Melken.» Vielleicht ist doch etwas dran:

Freilich gibt es auch im Tessin Bestrebungen, den Geschäftsschluß auf den Samstag zu verlegen. Vor allem kirchliche Kreise geben zu bedenken, daß nicht nur die Eintagsfliegen gemolken, sondern die Angestellten, die schon während der Woche in den Sielen standen, ausgepreßt würden.

Und was geschieht mit den überschüssigen Melk- und Milchfachleuten?

In einer gemütlichen Feier wurden durch Behörde-, Verbands- und Pressevertreter die recht zahlreichen Milchspezialisten degustiert, die Bemühungen des Thurgauischen Milchverbandes um die Absatzförderung gewürdigt und dem jungen Unternehmen Glück und Erfolg für den Start gewünscht.

Das Melken der «Benzinkuh» ist jetzt wieder aufgenommen worden. Eine Neuerung im Straßenverkehr:

Dintikon

Aus dem Gemeinderat. Die Jagdpachtsteigerung für die Jahre 1962 bis 1969 wird auf Samstag, den 19. August, 14 Uhr ins Restaurant Widmer angesetzt. Die Anzeigen betreffend Ueberfahren der Stoplinie bei der Autostrasse häufen sich so sehr, dass alle Strassenbenützer darauf aufmerksam gemacht werden sollen, dass das Nichtbeachten des Stopsignals unnachsichtlich begrüßt werden muss. Die Ausgaben der Gemeinden für ihre Stras-

Und dies dürfte die Sprache des fluchenden Automobilisten sein, der die Nichtbeachtung des Stopsignals unnachsichtlich begrüßt hat und zum Dank dafür im Querverkehr gerammt worden ist:

VERTRETER

38 Jahre, Wohnsitz Zug, eigener Wagen, sucht ausbaufähige Lebensstellung. Guter Kontakter, kaufmännisch und technisch versiert. Fließend Holländisch, Englisch, Französisch und Deutsch. Eintritt sofort oder nach Vereinbarung.

Auch für Unfallverwertung ist gesorgt:

**Kaufe sofort (20022
neuere Autos
sowie Unfall,**

Wer neuere Autos und «Unfall» kauft, darf mit Recht den Wahlspruch im Wappen führen:

Ebnat. «Und neues Leben blüht aus den Ruinen»... Dieser Spruch aus «Schillers Wilhelm Tell» kommt einem in den Sinn,

Allerdings: Beziehen wir die berüchtigten Ruinen wirklich aus dem Tell? Wollen wir's der Vereinheitlichung halber nicht mit Schillers «Glocke» probieren und uns dann dem neuen Fahrzeug zuwenden, das der Käufer von «neueren Autos» und «Unfall» aus den Ruinen hat erstehen lassen?

im Abnehmen begriffen ist. Am Donnerstag strömten Lavamassen vom Stromobil auf dem bekannten Weg des «Feuerkanals» ins Thyrrenische Meer, wobei mächtige Wolken von Rauch und Dampf aufstiegen. Kleine Steine und Asche wurden aus dem

Wer sich nach der allgemeinen Aufforderung zum Ignorieren der Stoppsignale nicht mehr ins Auto getraut, soll mit unsern Trambetrieben Schmolli machen, die keine Mittel scheuen, der Kundschaft ein Maximum an Komfort zu bieten.

Im Niederholzquartier per 1. August zu vermieten, neu möbliertes, separates Zimmer sowie Wohnschlafzimmer m. 2 Betten, Zentralheizung, Bad und Telefonkabine an Tramhaltestelle, mit Bedienung.

Der Gatte, der spät heimkommt, wird also künftig nicht lange an Ausreden herumstudieren müssen, sondern einfach sagen können: «Mausi, ich hab' drum an der Tramhaltestelle noch ein Bad genommen.» Man vergewissere sich aber vorher, ob die Gattin nicht etwa mit den neuesten Testapparaten ausgerüstet sei:

gab seinerseits bekannt, der lügende Tektor habe gezeigt, daß

